

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 29 (1954)
Heft: 12

Artikel: Gut wohnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Moderner Pflanzenbehälter aus Asbestzement «Eternit», ein Schmuck für jeden Garten. Photo: Fachklasse für Photographie, Gewerbeschule Zürich.

G U T W O H N E N

Die Anschaffung des Hausrates erfolgt heute – vielfach beeinflusst durch einen riesigen, jedoch nicht immer sachlichen Propagandaapparat – häufig durch den ziemlich plötzlichen Kauf einer «kompletten Ausstattung». Wie indessen unzählige Beispiele beweisen, entsprechen die so erstandenen Einrichtungsstücke gewöhnlich sehr wenig weder den wirklichen Bedürfnissen und Lebensgewohnheiten des Käufers noch seinen finanziellen Möglichkeiten. Merkwürdigerweise trägt der größte Teil der so intensiv angepriesenen Ausstattungen den gegenüber früher stark reduzierten Wohnungs- und Zimmergrößen kaum Rechnung, so daß der unvorbereitete Konsument sich in den üblichen Siedlungs- und anderen Kleinwohnungen von viel zu großen, zu pompösen und für seine Zwecke wenig praktischen Möbeln umgeben sieht. Diese Stücke machen ihn statt zum Herrn der Wohnung zu ihrem Sklaven; seinen Kindern geben sie weder den nötigen Lebensraum, noch vermitteln sie ihnen die richtige, wohnliche Heimatatmosphäre. Der in städtischen Gebieten häufige Wohnungs-

wechsel führt zu mancherlei Unzukömmlichkeiten wegen der auf Hochglanz polierten Oberflächen der üblichen Ausstattungsstücke, ihrer für einen mehrfachen Transport wenig geeigneten Konstruktion und vor allem wegen der allzu aufwendigen Dimensionierung. Aus dieser letzten Eigenschaft resultieren zudem für die Aufstellung in der neuen Behausung fast unlösbare Probleme der Placierung.

Der vom Schweizerischen Werkbund herausgegebene Schweizer Warenkatalog 1954* will auf eine elastische Ausstattung hinweisen und die Tendenz des «Zukaufes» der benötigten Möbelstücke im Laufe der Zeit fördern. Diese Art des Einkaufes trägt den materiellen Verhältnissen junger Paare weit besser Rechnung und schützt sie vor dem meistens verhängnisvollen «Kaufen auf Abzahlung». Jede Neuerwerbung für die Ausstattung bringt neue Freude für die Kaufenden! Der Warenkatalog macht deshalb in vermehrtem Maße auf im Handel erhältliche Einzel- und Serienmöbel aufmerksam.

In einer späteren Nummer von «Das Wohnen» werden wir auf weitere Beispiele von gutem Mobiliar, von Beleuchtungskörpern, Textilien, Tischgeräten usw. aus dem Schweizer Warenkatalog 1954 hinweisen. A.

* Erhältlich im Buchhandel oder im Sekretariat SWB Bahnhofstraße 16, Zürich.

Wie ein Regenschirm läßt sich dieser Wäschschirm aufstellen. Er ist drehbar, daher keine unnötigen Gänge. Photo: Metallbau AG, Zürich.





«Asanit»-Gewebe sind aus Saran-Kunstharzgarn hergestellt. Dieses Material hat den Vorzug, absolut unempfindlich gegen Wasser und die meisten Chemikalien zu sein. Daraus hergestellte Gewebe eignen sich daher gut zum Bezug von Gartenkissen und Stühlen, für Sonnenschirme, Storen usw., die den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Alle Flecken lassen sich sehr leicht reinigen, da keinerlei Flüssigkeit in die Faser eindringt und sogar Säuren zum Entfernen der Flecken verwendet werden können.

Lamellen-Storen ermöglichen ein behagliches Wohnen und geben der Wohnung eine sympathische Atmosphäre.
Photo: Wetter, Zürich.

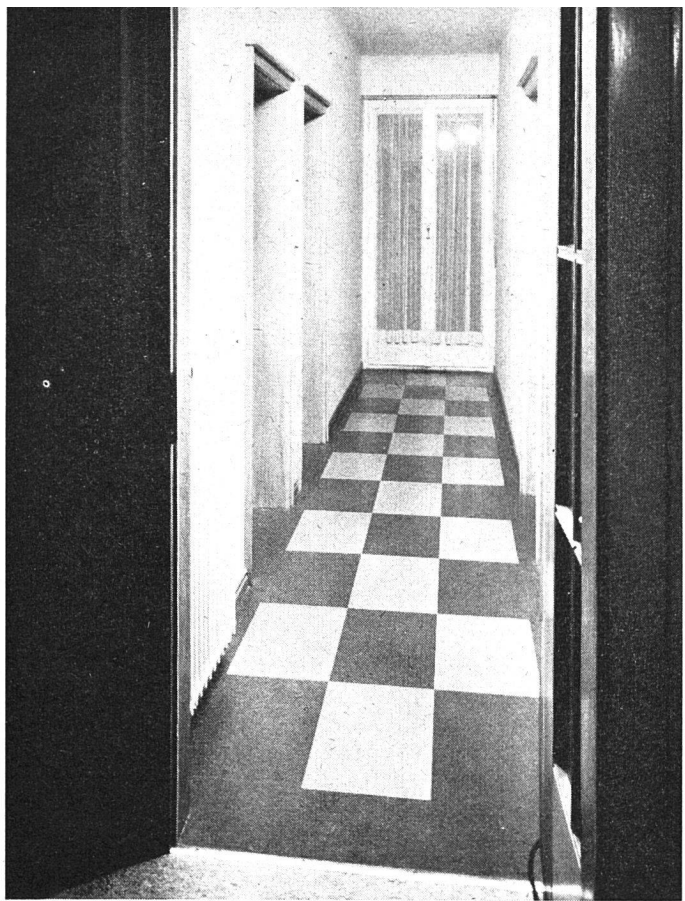


BÖDEN SOLLEN FARBE HABEN

Bis vor kurzem haben die Farben des Steins und des Holzes das ganze Feld beherrscht – viele Menschen konnten sich einfach nicht von der Vorstellung frei machen, daß ein Fußboden gelb oder braun oder eben «beige» zu sein hatte.

Diese Tendenz, die sich auch auf Vorhänge und anderes übertrug, führte aber zu einer derartigen Vorherrschaft der Beige-Farben, daß prompt der allgemeine *Beige-Verleider* eintrat. Dazu kamen die Ergebnisse der modernen Farbenchemie, die auf allen möglichen Gebieten des Lebens eine bisher ungewohnte Farbigkeit verbreiteten.

Von den praktisch seit Jahrzehnten erprobten Bodenbelägen eignet sich kaum einer so gut als Träger bunter Farben wie Linoleum. Das war für das Linoleum eine große Chance. Auch die schweizerische Linoleumindustrie bringt seit Jahren immer neue Dessins buntfarbiger Linoleumsorten hervor, seien es die künstlerisch fein abgewogenen Farbstellungen des Fliesen-Linoleums, die geschmackvollen Ombrés, die kräftigen Uniformfarben. Sie können auch in Platten von wechselnden Farbtönen verlegt und damit nach Wunsch variiert werden. Dieser Farbenreichtum fügt den hygienischen und kalorischen Vorzügen des Linoleums einen ästhetischen bei, der mit einfachsten Mitteln zur «Klimatisierung» des Wohnumlieus beiträgt. Farbe wirkt jugendlich, lustbetont, schenkt Leichtigkeit, Abwechslung, gute Laune, Unternehmungslust. *Man empfängt von der Farbe also Impulse*, die im Lebenskampf eine Rolle spielen; es sind lauter Kräfte, mit denen man gerne verbündet sein möchte.



Korridor mit großen rechteckigen Linoleumplatten in Grau und Grün.
Photo: E. Steinemann, Locarno.

Konferenzzimmer einer Privatfirma in Zürich; kräftiggrünes Ombré-Muster mit Streifen in Unischwarz. Die Polster der Sessel sind leuchtend rot. Photo: Klaus Fischer, Zürich.

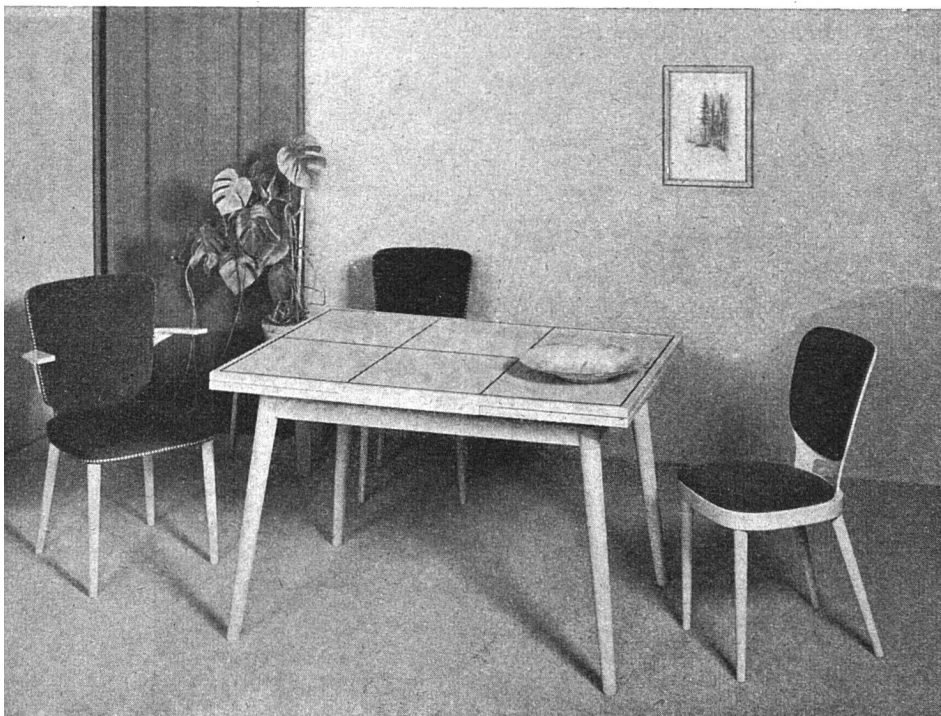




Mod. Nr. 477. Entwurf Architekt Max Bill.
Der schöne, bequeme und vielseitig verwendbare Stuhl. Auszeichnung «Die gute Form 1954».

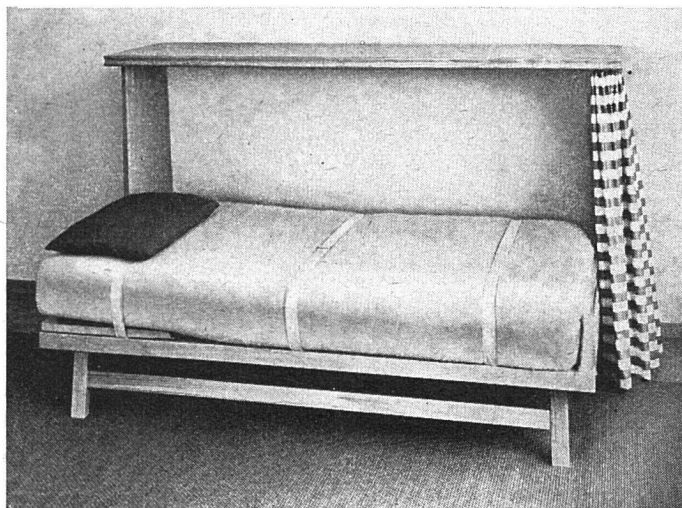
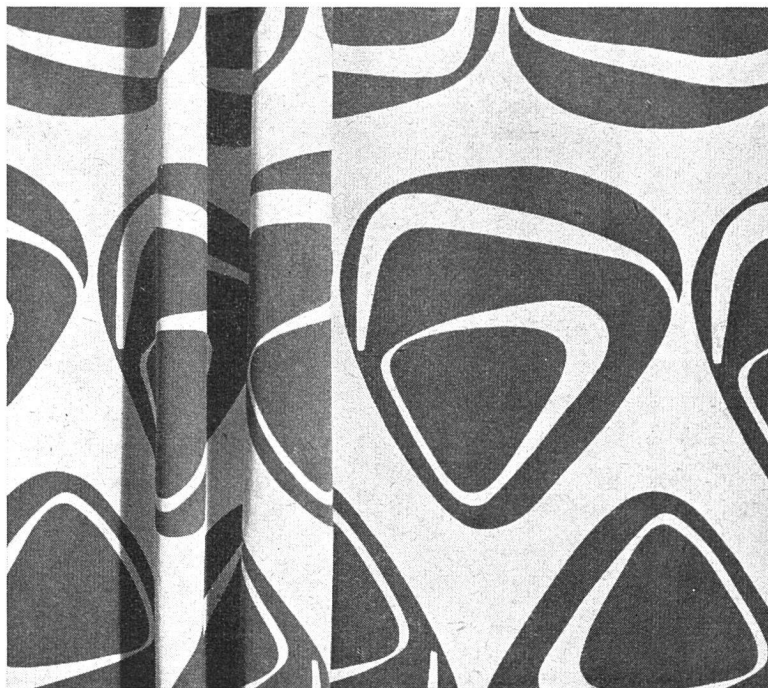


Mod. Nr. 4000 bs. Preßholzstuhl. Entwurf Architekt Max Bill. Birke schwarz gespritzt. Sehr bequeme Sitzschale. Dieser Stuhl eignet sich für Esszimmer, aber auch für Saalbestuhlungen usw.



Tisch Mod. Nr. 1052 H. Blatt Ahorn hell gebleicht, Fileteinlagen schwarz.
Stuhl Mod. Nr. 4008 P. Entwurf Architekt Max Bill. Buche/Birke hell gebleicht. Flachpolster Stamoid.
Fauteuil Mod. Nr. 4006 PF. .Buche/Birke hell gebleicht. Polsterüberzug Manchester.

Dekorationsstoff: Dessin «Nature abstraite», auf einen matten Baumwollsatin gedruckt, hat eine hervorragende dekorative Wirkung und kann als speziell guter, moderner Entwurf gewertet werden. Das Dessin sollte jedoch eher in einem größeren Raume Verwendung finden. Photo: Hans Finsler, Zürich.

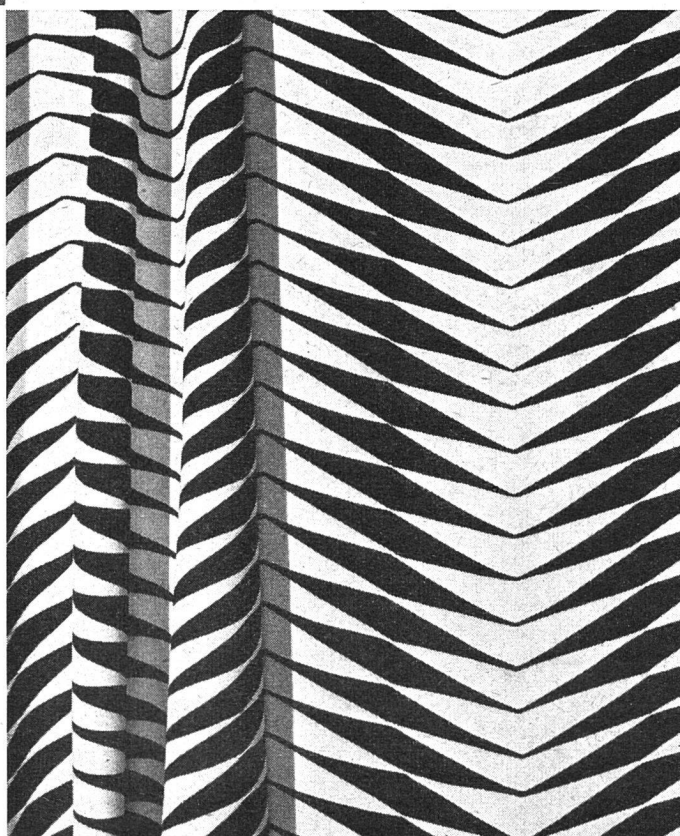


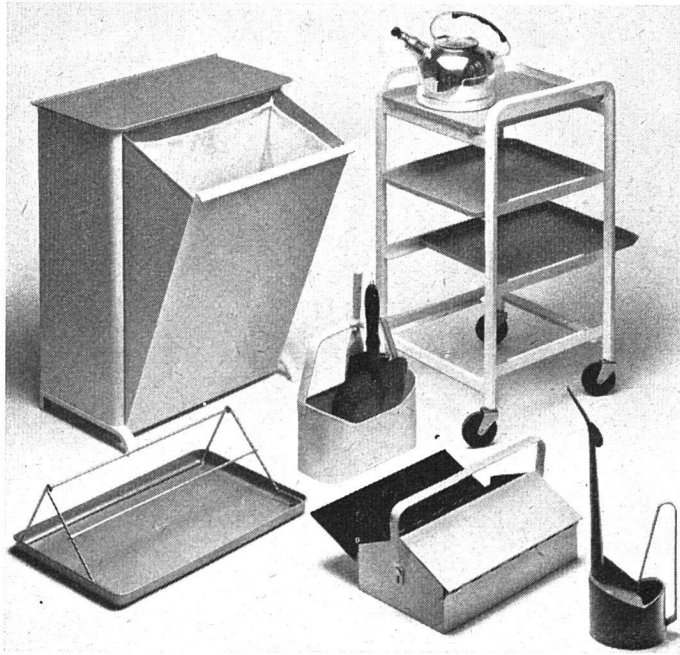
◀ ◀ ◀ Die *Aermo*-Wandbetten in Buche oder Esche naturmattiert, Bettgröße 190×90 cm, benötigen aufgeklappt sehr wenig Raum, sind längst gesuchte, den Raum zierende Möbelstücke, Möbel für das Fremdenzimmer, für das Weekendhaus, für die Kleinwohnung.

Aermo «im Thalhof», Zürich 1, Talstraße 66, Telefon (051) 25 92 66.

Photo: Fachklasse für Photographie, Gewerbeschule Zürich.

Dekorationsstoff: Dessin «Wespe» ist ein Druckstoff auf Baumwollstrukturgewebe. Es stehen verschiedene Farbstellungen zur Verfügung. Das Dessin gefällt durch seine Einfachheit und dekorative Wirkung. Der Stoff ist zu moderner Möblierung vielseitig verwendbar. Photo: Hans Finsler, Zürich.





«Mewa»-Tisch-Wäschebehälter, ganz in Leichtmetall mit farblos oxydiertem Abstelltisch und Kippbehälter für den Wäschesack.

«Mewa»-Küchenboy, ganz in Leichtmetall, crème thermolackiert, mit 3 bis 4 beweglichen Servicetabletts.

«Kewi», der Aufbewahrungsbehälter für Handwischer und Kehrreichtschaufel.

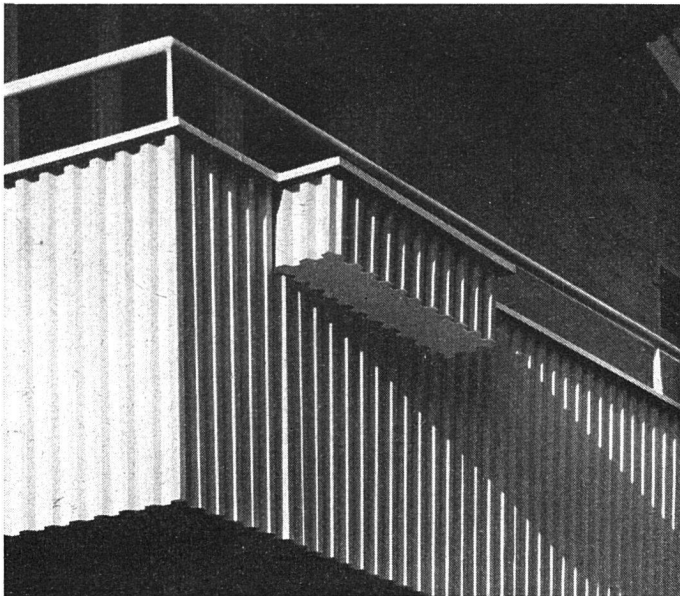
«Mewa»-Schuhtrockner für die nassen Schuhe.

Die moderne Kakteengießkanne in verschiedenen leuchtenden Farben.

Schuhputzkasten für das Schuhputzzeug, mit Kippdeckeln, welche als Abstellplatz für die geöffneten Dosen dienen.

«Teca», das geeignete Gefäß mit Signalpfeife für die Erwärmung des Wassers für Kaffee und Tee. P. und W. Blattmann, Metallwaren und Aluminiumfabrik, Wädenswil, Tel. (051) 95 67 92.

Photo: Buchmann SWB.



«Aluman», kantig abgebogen, eignet sich speziell für Balkonverkleidung. Merkmale: Rostfrei, temperaturbeständig, unbegrenzte Haltbarkeit.

Handwerkliches Können. Hersteller:

H. Denzler, Kirchenfeldstraße 51, Zürich 11/52.

